

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Einzige Tageszeitung
deutscher Sprache in Ostasien

德華日報
Eingetragen als Zeitung
auf dem Chines. Postamt.
紙之立掛特郵中
報券號准政華

Motto:
Ohne Rücksicht auf Parteien
Treu der alten Heimat und der neuen.

2. Jahrgang

Tientsin, Dienstag, den 3. Februar 1931.

Nummer 105

Aus dem Inhalte der heutigen Nummer:

Und die Religion?
Reichshaushalt und Wirtschaftskrise.
Deutsche Opferwilligkeit.

Nachrichten aus aller Welt.

Dr. Curtius beim Reichspräsidenten.

Berlin, den 27. Januar (Kuomin). Der Außenminister Curtius ist heute von Reichspräsident v. Hindenburg empfangen worden und hat über die kürzlich stattgefundenen Sitzung des Völkerbundesrates in Genf Bericht erstattet. Der Reichspräsident gab seiner Freude Ausdruck über das, was in dem deutsch-polnischen Streit erreicht worden ist. Die Presse beschäftigt sich noch immer eingehend mit der Sitzung des Völkerbundesrates und äussert sich im Allgemeinen zufrieden damit, dass der Außenminister klugerweise nicht auf Scheinerfolge ausgegangen ist sondern sich darauf konzentrierte, eine Regelung durchzusetzen, durch die hoffentlich nicht nur die Not der deutschen Minderheit in Polen gelindert wird, sondern die auch dazu beiträgt, die Gefahr weiterer deutsch-polnischer Konflikte abzuwenden und friedliche nachbarliche Beziehungen anzubahnen. Der Reichstagesausschuss für auswärtige Angelegenheiten wird am nächsten Montag den Bericht des Außenministers hören. Die erste Plenarsitzung des Reichstages wird am nächsten Dienstag stattfinden.

Stimme der Vernunft.

Berlin, den 28. Januar (Kuomin). Im Zusammenhang mit der Schlichtung des deutsch-polnischen Konfliktes durch den Völkerbundsrat beschäftigt sich die hiesige Presse mit einem ursprünglich in der national-demokratischen Zeitung „Kurjer Poznański“ erschienenen Artikel, in dem zugegeben wird, dass auf der Pariser Friedenskonferenz im Jahre 1919 innerhalb der polnischen Delegation schwere Meinungsverschiedenheiten wegen der territorialen Forderungen bezüglich der deutschen Provinz in Polen bestanden. Der Verfasser des für die polnische Delegation in Paris bestimmten Memorandums, Dr. Rydlowski, erklärte selber in dem Artikel, dass Marschall Pilsudski und seine Anhänger sowohl wie andere polnische Sachverständige seinerzeit sehr dagegen waren, dass Polen zu grosse Gebiete mit rein oder annähernd rein deutscher Bevölkerung erwarb. Ebenso sprachen sie sich damals dagegen aus, dass Ost Oberschlesien zu Polen komme, da „es eine sehr alte deutsche Kolonie sei.“ Andererseits setzten sie sich seinerzeit sehr für eine Ausdehnung des polnischen Reiches nach Osten ein. Auch heute sind sie derselben Ansicht, sagt die polnische Zeitung, und wären froh, wenn sie jetzt eine derartige Lösung finden könnten, die manch schwieriges Problem beseitigen würde.

Eine Statistik über Konkurse.

Berlin, den 26. Januar (Kuomin). Nach den jetzt veröffentlichten Statistiken sind die Anzahl der Konkurse in fast allen Ländern der Erde im letzten Jahr um durchweg 15% gestiegen. Die einzige Ausnahme bilden die skandinavischen Länder Norwegen, Schweden und Dänemark; in diesen Ländern hat die Anzahl der Zahlungseinstellungen seit 1923 beständig abgenommen. In runden Zahlen betragen die Konkurse im Jahre 1930 in den Vereinigten Staaten 26 000, in Italien 15 000, in Deutschland 12 000, in Frankreich 9 000, in Gross Britanien 8 000, in der Tschecho Slowakei 5 000 und in Holland 3 000.

Der tschecho-slowakische Schuhkönig.

Paris, den 26. Januar (Kuomin). Der tschecho-slowakische „Schuhkönig“ Bata, der in einer Reihe von europäischen Staaten bereits die Preise für Fussbekleidung untergraben hat durch seine billige Herstellungsmethode und durch das diktatorische Regime in seinen Fabriken, in denen für die Arbeiter nur sehr wenig gesorgt wird, bedroht jetzt auch Frankreich mit seinen billigen Waren. Er hat bereits die ersten Verkaufsläden in Besançon, Nîmes und Mülhausen eröffnet. Um einer eventuellen Erhöhung des Einfuhrzolles zu entgehen, beabsichtigt er, in Frankreich eine eigene Fabrik zu errichten.

Eine amerikanische Handelskammer in Köln.

Köln, den 27. Januar (Kuomin). Die amerikanische Handelskammer in Deutschland hat heute in Köln eine Filiale eröffnet. Anlässlich dieser Feier fand ein Bankett statt, auf dem der amerikanische Botschafter über die Bedeutung der Stadt als internationalem Handelsplatz sprach und ausserdem erwähnte, dass Deutschland und Amerika in vieler Beziehung die gleichen Interessen hätten. Nach der Ansicht des Botschafters ist der tiefste Stand der allgemeinen Depression überwunden, wenn auch der Aufstieg nur sehr langsam vor sich gehen werde.

Die Forderungen des indischen Kongresses.

Allahabad, den 1. Februar (Reuter). Auf einer Versammlung der Kongressführer, an der auch Herr Gandhi teilnahm, wurde über die Frage der Friedensverhandlungen diskutiert.

Die Besprechungen liessen erkennen, dass der Kongress zu Verhandlungen bereit ist, vorausgesetzt, dass alle politischen Gefangenen begnadigt werden, friedliche Werbung erlaubt wird, das Salz Gesetz ignoriert wird und die Unterdrückungs Massnahmen abgeschafft werden.

Man ist allgemein der Ansicht, dass wenig Hoffnung auf Frieden besteht, solange diese Bedingungen nicht erfüllt sind.

Die Versammlung hat den Beschluss gefasst, dass der „Ungehorsamkeits-Feldzug“ fortgesetzt wird, und auch die ausländischen Stoffe sollen weiter boykottiert werden, bis die Nation die Macht hat, solche Stoffe und Garne durch Verbot oder Schutzzölle von dem indischen Markt auszuschliessen.

Unruhen in Indien.

Rawalpindi, den 1. Februar (Reuter). Bei schweren Ausschreitungen in einem Dorfe, 40 Meilen von hier, wurden viele getötet und verwundet, und ein Eingeborener wurde lebendig verbrannt.

Hindu und Sikh Dorfbewohner sahen mit Unwillen in einem Logierhaus einen Muselman Rindfleisch kochen. Er rief die Muselmänner in dem benachbarten Dorfe zur Hilfe. Einige Hundert eilten herbei und griffen das Dorf der Sikhs an, plünderten, brannten die Läden nieder und warfen alles Rindfleisch, das sie im Dorfe auffinden konnten, in den Hindu Tempel.

Eine starke Polizeiwache erschien und hat die Ordnung wiederhergestellt.

Keine Zwangsarbeit in Russland.

Moskau, 1.2. (Tass) Eine Gruppe von Spezialingenieuren aus Deutschland, Amerika und anderen Ländern, welche in den verschiedensten Industrien der UdSSR tätig sind, baten „Tass“ im Auslande bekannt zu machen, dass sie entschieden den im Auslande verbreiteten Gerüchten widersprechen, dass in der Sowjet-Union die „Zwangsarbeit“ eingeführt sei. „Niemand von uns“, heisst es in dem Protest, „sah etwas, was auch nur im Entferntesten als „Zwangsarbeit“ angesprochen werden könnte. Im Gegenteil sind wir Zeugen der grossen Begeisterung, mit welcher die Sowjet-Arbeiter sich mühen die wirtschaftliche Kraft ihres Landes zu erhöhen.“

Die fremden Spezialisten bitten die Presse in ihren Ländern dringend, die Antisowjet-Hetze einzustellen. Der Protest trägt u.a., die Unterschriften von Professor der Architektur May und Dr. Krul aus Deutschland, der Ingenieur Olsen und Falk aus Amerika, des Ingenieur Ballog aus Ungarn u. anderer.

Die Verhandlungen betreffs der sino-amerikanischen Schifffahrtsgesellschaft.
Nanking, den 2. Februar (Reuter). Es wird amtlich gemeldet, dass bezüglich des sino-amerikanischen Schifffahrtsabkommens Kapitän Robert Dollar der chinesischen Regierung ein Memorandum mit den folgenden Vorschlägen unterbreitet hat: Die Robert Dollar Linie stellt eine Reihe von Schiffen zu dem Verkehr zwischen Shanghai und Hankau, Shanghai und Ningpo, Shanghai und Canton, Shanghai und Foochow, und Tientsin zur Verfügung. Die Schiffe fahren unter chinesischer Flagge und unterstehen einem chinesischen Schifffahrtsdirektorium. Die Verwaltung und der Betrieb der Schiffe bleibt in den Händen der Robert Dollar Linie, die einen Teil der Gewinne an die chinesische Regierung abführt.

Das Verkehrsministerium antwortete, dass die Vorschläge annehmbar seien, falls eine Gesellschaft gegründet würde auf derselben Basis wie die sino-amerikanische Luftverkehrsgesellschaft.

Bisher hat die Robert Dollar Linie hierauf noch nicht geantwortet.

Mo Teh-hui über die Lage in Russland.

Peiping, den 2. Februar (Kuo Wen). Herr Mo Teh-hui, der Delegierte Chinas auf der Moskauer Konferenz, ist am Sonntag nachmittag auf der Durchreise nach Nanking in Tientsin eingetroffen. In einer kurzen Unterredung erklärte Herr Mo, dass während der ersten fünf Monate die sowjetrussische Regierung sich sehr skeptisch verhalten habe. Eine bemerkenswerte Aenderung in der Haltung der Sowjet Regierung sei erst eingetreten, als Marschall Chang Hsü-liang nach Nanking gereist sei und mit General Chiang Kai-shek und anderen nationalen Führern verhandelt habe.

Herr Mo sagte weiter, dass die Partei und politischen Führer in Russland ihre Arbeit sehr ernst nehmen, und dass wenn der Fünf-Jahres Plan erfolgreich sein sollte, der Anfang zu der industriellen Entwicklung des Landes gemacht sei. Er bestritt, dass Sowjet Russland seine Garnisonen an der mandschurischen Grenze verstärkt habe.

Herr Mo beabsichtigt, zwei Wochen in Nanking zu bleiben. Auf dem Rückwege wird er sich längere Zeit in Tientsin aufhalten.

Die Shansifrage gelöst.

Taiyuan, den 1. Februar (Asiatic News). Die Shansi Militärführer hielten gestern wieder eine Versammlung ab, um in der Frage der Reform und Entlassung von Shansi Truppen zu einem endgültigen Entschluss zu kommen. Die Generale Shang Chen, Hsu Yung-chang, Yan Ai-yuan und Fu Tsao-yi erklärten sich bereit, ihren Posten als Armeekommandeure aufzugeben, um auf diese Weise die Abschaffung des Armeekorps-Systems zu Gunsten des Divisions Systems zu erleichtern. Es wurde endgültig beschlossen, die Shansi Truppen in 8 Divisionen, anstatt in 9, wie anfangs gefordert, zu gruppieren. Die Stärke der zukünftigen Shansi Armee wird dem in Tientsin aufgestellten Demobilisierungs Programm entsprechen, d. h. 56 Regimenter. Es wird eine Militär Kommission gebildet werden, die mit der Reorganisation und Auflösung beauftragt wird. Nach Mukden werden Vertreter entsandt werden, um Marschall Chang Hsü-liang den jetzt ausgearbeiteten Plan vorzulegen und seine Genehmigung dazu zu erhalten. General Hsu Yung-chang gab anlässlich der glücklichen Lösung im Shansi Hotel ein grosses Bankett, an dem alle prominenten Militärführer, einschliesslich der Mukden Agenten und ehemaligen Kuominchun Führer teilgenommen haben.

Kuomintang gegen Yen und Feng.

Taiyuan, den 1. Februar (Asiatic News). Das Kuomintang Hauptquartier in Taiyuan hat an General Shang Chen einen offiziellen Brief abgesandt in dem erklärt wird, dass nach zuverlässigen Nachrichten Marschall Yen Hsi-shan vor seiner Abreise nach Dairen im letzten Monat \$ 8 000 000 von der Bank von Shansi und aus anderen Quellen unterschlagen habe. Die Folge sei die seit einigen Monaten zu beobachtende Entwertung der Noten der Shansibank. Da das Geld der Provinzialregierung gehöre, müsse man sich sofort an Yens Eigentum in Wutai schadlos halten. Gleichzeitig hat das Kuomintang Hauptquartier, das jetzt durch von Nanking ernannte Beamten kontrolliert wird, zahlreiche Dokumente veröffentlicht, die sich auf die angebliche Misswirtschaft Yen Hsi-shans in Shansi während der letzten 20 Jahre beziehen. Es wird gefordert, dass beide, Yen Hsi-shan sowohl wie Feng Yu-hsiang, entsprechend bestraft werden, denn sie werden für die jetzigen traurigen Zustände in Shansi, Shensi und Kansu verantwortlich gemacht.

Marschall Wu Pei-fu ernstlich erkrankt.

Peiping, den 2. Februar (Kuo Wen). Nach einem Telegramm aus Chungking soll Marschall Wu Pei-fu ernstlich erkrankt sein. Bereits seit letztem Jahr lässt sein Gesundheitszustand zu wünschen übrig.

Zement-, Streichholz- und Baumwollsteuer in Kraft gesetzt.

Peking, den 1. Februar (Reuter). Die neuen „Konsolidierungssteuern“ auf Zement, Streichhölzer und Baumwolle, die an Stelle des alten Likin gesetzt worden sind, werden von heute ab in Hopei eingezogen.